

LEIPZIGER

OSTEN

Im Osten geht die Sonne auf ◀

Stadtteilmagazin ◀

Oktober 2006 ◀



O.S.K.A.R.: Fünf Jahre im Osten
Das Jugendkulturzentrum – eines der ersten „Soziale Stadt“-Projekte – ist aus dem Leipziger Osten nicht mehr wegzudenken.

Seite 2



Förderprogramme für 2007-2013 ?
Das Forum Leipziger Osten #18 diskutierte über künftige Förderchancen und die Neuausrichtung bewährter sozialer Projekte.

Seite 3



„Wir brauchen DIALOG unbedingt!“
Zahlreiche Migranten nutzen die vielfältigen Angebote des Integrationsprojektes, die meisten sind darauf angewiesen.

Seite 5



OSTLicht, Neustädter Frühstück usw.
Gemeinsam etwas im Stadtteil erleben schafft Heimatgefühl – an neuen Ideen einfallreicher Akteure mangelt es nicht.

Seiten 4, 6



Steppkes testen Stadtumbau im Kleinen Seite 2



Die Ritterburg

Seit Juli haben die „Regenbogenland“-Steppkes ihr eigenes Holzspielhaus. Seit zwei Jahren verfolgte das Kita-Team den Wunsch, für die Kinder etwas Besonderes zu schaffen. Nach Ideen der Kinder und Erzieherinnen wurde das Spielhaus mit Hilfe des bsw Bildungswerks der Sächsischen Wirtschaft geplant. Gebaut haben es dann zwanzig Jugendliche im Rahmen einer Jugendqualifizierungsmaßnahme und Mitarbeiter des Projekts SOS im Leipziger Osten in der bsw-Jugendwerkstatt Holz. Unterdessen wurde im Hof der Grundschule am Rabet ein ebenfalls unter Federführung des bsw gebautes Kletterhaus aufgestellt. Beide Projekte zeigen beispielhaft, wie man mit originellen Ideen und vereinten Kräften im Stadtteil Neues schaffen kann.

Gefördert aus Mitteln der EU



Fünf Jahre O.S.K.A.R. im Leipziger Osten

Vor fünf Jahren zog das Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. in den Leipziger Osten. Sein Umzug von der Leibnizstraße ins neue Domizil Gabelsbergerstr. 30 wurde als eines der ersten Kernprojekte im Rahmen des Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ umgesetzt.

O.S.K.A.R. ging in den Leipziger Osten, um bislang fehlende Kultur- und Freizeitangebote hierher zu bringen. In enger Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung wurde dafür eine vormalige Kindertagesstätte umgebaut. Im Sommer feierte das Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. sein 5-jähriges Jubiläum in diesem Gebiet. Zahlreiche ehemalige und derzeitige Kurs Teilnehmer und viele Gäste gratulierten dem Team zu seiner erfolgreicher Arbeit im Stadtteil und darüber hinaus.

Was in den Bereichen Bildende und Darstellende Kunst sowie Technik/Medien geleistet wurde, kann sich sehen lassen. Ob Modellbau, Töpferei, Malen, Fotografieren,

Tanzen, Zaubern, Medienarbeit u. v. a. m. – den Beitrag des O.S.K.A.R. zu sinnvoller Freizeitgestaltung für Kinder und Jugend-

die alltägliche Kursarbeit. Dabei legt das O.S.K.A.R.-Team größten Wert auf Vernetzung, also das enge Zusammenwirken mit



Wer zeichnen, sich tanzend bewegen oder seine Freizeit auf andere Weise kreativ verbringen möchte, ist im O.S.K.A.R. willkommen. Informationen zum Angebot auch unter www.firil.de/oskar



liche im Leipziger Osten kann man nicht hoch genug bewerten. Wettbewerbe, Aktionen und Feste nehmen einen ebenso wichtigen Platz im Stadtteilleben ein wie

Vereinen, Einrichtungen, aktiven Bürgern, Stadtteilmanagement ...

Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates



Der Park wurde gefegt

Am Rande des Bernhardiplatzes liegt halb verborgen das ehemalige Gartengelände eines Kindergartens. Es soll langfristig zu einem Teil des hier schrittweise wachsenden Parks werden.

Zur Zeit hat Erhard Maly, als aktiver Bürger im Stadtteil bekannt, den Garten vom Grünflächenamt gepachtet. Gerne würde er hier etwas für Kinder oder Jugendliche anbieten, z. B. zum Gärtnern. Doch bislang stand die starke Vermüllung einer Nutzung des Geländes entgegen.

Dem konnte Ende August abgeholfen werden. In einer gemeinsamen Aktion von Ju-

gendlichen und Mitarbeitern der Begegnungsstätte Mühlstraße wurde das Gelände vom Müll befreit!

Ein Jugendlicher meinte nach der Aktion spontan: „Das hat Spaß gemacht; wenn ihr wieder mal so was machen wollt, komme ich gerne.“ Das wird auch nötig sein, da das Gelände noch sehr überwachsen ist.

Aktionen für Kinder und Jugendliche sind im Rahmen des Projektes „Stadtumbau nicht ohne uns – eine Stadt als Spielraum“ in Planung.

Claudia Kauselmann

Gefördert aus Mitteln der EU



Ausdauernd und tatkräftig waren alle bei der Sache, zum Abschluss wurde Bratwurst gegrillt.

Kita aktuell: „Regenbogenland“ Konradstraße 70/72



Bunt und turbulent (und gar nicht grau) ist mancher Sommertag im „Regenbogenland“. Der Garten hat viel Platz für Spiel und Spaß, aber auch stille Eckchen zum Verschnaufen vor der nächsten Tollerei.

Unsere Kindertagesstätte „Regenbogenland“ kann 240 Kinder aufnehmen. Sie werden in 12 Kindergartengruppen für 3- bis 6-Jährige und drei Gruppen für Krippenkinder (0 bis 3 Jahre) betreut.

Vor mehr als 15 Jahren eröffnet, liegt unsere Einrichtung zentral und verkehrsgünstig in einem großen Einzugsgebiet. Zur Zeit betreuen wir Mädchen und Jungen aus 17 unterschiedlichen Nationalitäten – v. a. deutsche, russische, arabische, vietnamesische und türkische. Darunter sind auch Kinder aus binationalen Familien, wo Mutter und Vater jeweils verschiedenen Nationalitäten angehören.

Somit kommen Kinder unterschiedlicher Konfessionen mit verschiedenen Gebräuchen, Festen usw. zu uns, was unsere Tätigkeit noch anspruchsvoller macht. Unser Team knüpft in Betreuung, Bildung und Erziehung an den Erfahrungen der Kinder in

ihrer Lebensumwelt direkt an. Dabei wollen wir die Eltern unterstützen. Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat gewinnt Bedeutung und wird fester Bestandteil unserer sich ins Wohngebiet öffnenden Kita. Feste Partner sind uns dabei u. a. das Quartiersmanagement Volkmarisdorf, das Projekt „Kitas im Blick“ und die Grundschule am Rabet. Gerade die Zusammenarbeit mit der Schule ist sehr wichtig für die Schulübergangsphase unserer Kinder. Regelmäßige Besuche in Bibliotheken oder der Turnhalle am Rabet gestalten den Tag unserer Kinder abwechslungsreicher. Über weitere Beschäftigungs- und Lernmöglichkeiten außerhalb der Kita sind wir mit Partnern im Gespräch.

Ab Januar 2007 können wieder Kinder aufgenommen werden. Kontakt: Leiterin Beate Gotsche, Tel. (0341) 6 88 12 81

Das Team der Kita Regenbogenland Koni 70 / 72



Gibt es 2007-2013 noch Geld für den Leipziger Osten ?

Seit Oktober 2000 begleitet das Forum Leipziger Osten die Veränderungsprozesse im Programmgebiet. Die erste Förderperiode geht mit diesem Jahr zu Ende. In dieser Zeit flossen rund 11,4 Mio Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in das Gebiet und trugen entscheidend zu seiner Entwicklung bei.

Jetzt ist es an der Zeit, für den in Aussicht stehenden Förderzeitraum 2007 bis 2013 Projekte und Vorhaben zu benennen, mit denen weitere Fördergelder in den Leipziger Osten geholt werden können. Ein punktgenauer Zuschnitt dieser Projekte ist umso wichtiger, weil die von der Stadt zur Einwerbung der Fördergelder aufzubringenden Eigenmittel sehr knapp sind.

Was muss im Leipziger Osten in den nächsten Jahren getan werden? Welche arbeitenden Projekte sollen weitergeführt werden? Was soll man neu in Angriff nehmen? Bis 2013 müsse es gelingen, „den Leipziger Osten wirklich nach vorne zu bringen“, erläuterte Karsten Gerkens, Leiter des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), „bis dahin müssen wir es geschafft haben.“ Die geförderte Stadterneuerung sei schließlich „keine unendliche Veranstaltung“. Bei allem Stolz auf das Erreichte äußerte er dabei eine Reihe von Befürchtungen: Immer noch gebe es viel Leerstand, „eine verdammt hohe Arbeitslosigkeit“ und vergleichsweise wenige Neuanstellungen von Unternehmen.

„Zum einen müssen wir uns damit auseinandersetzen, dass die ökonomische Basis im Leipziger Osten schwach ist“, so Gerkens. „Daher muss aus meiner Sicht ein Hauptaugenmerk in der nächsten Förderperiode darauf liegen, Projekte zu generieren, die sich um Beschäftigung drehen“ und die mehr Kundschaft ins Viertel bringen.

Zum anderen „steht nach wie vor die Anforderung, alle verfügbaren Mittelarten so einzusetzen, dass so viel wie möglich Wir-

kung für den Stadtteil erzielt wird. Kernaufgabe dabei bleiben die Vernetzung der Projekte, die Zusammenarbeit der Projektpartner.“

Finanziell bedeute das, dass in der kommenden Förderperiode verstärkt Mittel des Europäischen Sozialfonds und der Beschäftigungsförderung genutzt werden müssen. „Nur wenn jeder etwas beiträgt, gibt es eine zufriedenstellende Versorgung, ähnlich einer Mitbringsparty.“ Alle Projekte müs-

Die jeweiligen Projektverantwortlichen stellten Überlegungen vor, über die in den nächsten Monaten auch im Forum und seinen Arbeitsgruppen zu diskutieren sein wird, bevor im Herbst nächsten Jahres die Förderanträge eingereicht werden.

In welche Richtung die Entwicklung des Leipziger Ostens im Zeichen des Sonnenlogos und der fünf Projektfamilien (siehe S. 8) vorangetrieben werden soll, stellte Programmsteuerin Petra Hochtritt vor. Das

Leistungsangebot zu entwickeln, Beschäftigung im Stadtteil zu schaffen sowie den Leipziger Osten touristisch interessant zu machen.

Im sozialen Bereich geht es um Maßnahmen zur Stärkung der Familien, zur Erweiterung der Bildungsangebote im Stadtteil, zur Integration der Migranten. Den bereits genannten sozialen Projekten kommt hier eine große Rolle zu, ebenso den Bildungs- und Freizeiteinrichtungen und aktiven Ver-



Das 18. Forum diskutierte sehr engagiert über die von Karsten Gerkens und Petra Hochtritt skizzierten weiteren Aufgaben für die Entwicklung des Leipziger Ostens. Die anwesenden Stadträte versprachen, sich dafür stark zu machen, dass nötige Finanzmittel von der Stadt bereitgestellt werden.

sen sich daran messen lassen, was sie für den Stadtteil erbringen.

Von entscheidender Bedeutung ist die Verbesserung der sozialen Situation. Trotz aller Anstrengungen wird das Image des Stadtteils von gemeinhin als negativ empfundenen Merkmalen belastet – hohe Arbeitslosigkeit, hoher Anteil Transfergeldempfänger, hoher Ausländeranteil. Dazu müssen wichtige Projekte wie das Integrationsprojekt DIALOG, das Projekt „Kits im Blick“ oder das SOS-Projekt, das zumindest zeitweise Beschäftigungsmöglichkeiten schafft, weitergeführt und neu ausgerichtet werden.

integrierte Handlungskonzept, nach dem bisher gearbeitet wird, werde fortgeschrieben. Expertengruppen haben für die einzelnen Arbeitsbereiche analysiert, was der Leipziger Osten jetzt brauche. Dazu gehören beispielsweise deutliche Impulse für eine starke lokale Wirtschaft. Die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) soll fortgeführt werden. Ideen wie „Gründerzeit erleben“ oder „Internationales Quartier (IQ_Ost)“ könnten helfen, Unternehmen zwischen Tradition und Innovation anzusiedeln, ein stadtweit führendes international ausgerichtetes Waren- und Dienst-

einen, die ihre Angebote noch besser koordinieren und koppeln müssen.

Die Weiterentwicklung des kulturellen Lebens ist auf einem guten Wege, wie z. B. die OSTLichter unter Beweis stellen. Und gebaut werden wird in den nächsten Jahren auch, jedoch in weit kleinerem Umfang als im ersten Förderzeitraum. Die Arbeitsschwerpunkte bewegen sich zwischen weiterer Modernisierung, der Vernetzung von Grün im Viertel, der Nutzung von Brachen und der stärkeren Schaffung von selbstgenutztem Wohneigentum.

Einige letzte Arbeiten im neuen Stadtteilpark Rabet

Im Umfeld der Kindertagesstätte „Schlammäuse“ (Eisenbahnstr. 52) und der Grundschule am Rabet (Eisenbahnstr. 50) nähern sich die Bauarbeiten am erweiterten Stadtteilpark Rabet ihrem Ende. Beide Einrichtungen erhalten bereits neue Außenanlagen, die sich nahtlos in die Parkgestaltung integrieren.

Das brombeerfarbene Aktivband wurde bereits fertiggestellt, so dass der 1 km lange Rundweg durchgängig genutzt werden kann. Das Sportangebot am Park wurde durch die Errichtung eines Kleinspielfeldes auf den Flächen des ehemaligen Ostbades komplettiert.

Entlang der Eisenbahnstraße entsteht eine Multifunktionsfläche, die z. B. für Wochenmärkte, aber auch für Stellplätze genutzt werden kann. Entlang der Eisenbahnstraße



Auf dem Gelände des früheren Ostbades wurden neue Sport- und Grünanlagen gebaut (links), vor Kita und Grundschule entsteht bis Jahresende die Multifunktionsfläche mit Baumreihen.

wird bis zum Jahresende eine kompakte Baumpflanzung die fehlende bauliche Raumkante in diesem Abschnitt nachbilden. Auch der Otto-Runki-Platz wird aufgewertet und bildet künftig den westlichen Zugang zum Stadtteilpark.

Mit Fertigstellung des aktuellen Bauabschnittes ist die Umgestaltung weitgehend beendet. Insgesamt wurden rund 4,64 Mio. EUR investiert, um den Stadtteilpark Rabet umzubauen. Die bereits jetzt intensive Nutzung des Parks bestätigt, dass eine solche öffentliche Anlage dem Bedarf im Leipziger Osten entspricht.

Darüber hinaus belebt das „grüne Herz“ die Investitionsnachfrage im unmittelbaren Umfeld des Parks deutlich.



EINANDER KENNENLERNEN



OSTLichter 2006: bunt und international Für Nachbarn



Am 16. September 2006 stand zum zweiten Mal das Spätsommerfest rund um die Eisenbahnstraße am Anfang der sechswöchigen OSTLichter Kult(o)ur Leipziger Osten. Von 14.00 Uhr bis in die Nacht lockten u. a. im Rabet zahlreiche Angebote zum Verweilen – auf der Wiese, vor der Atriumbühne, ...

Am 16. September strahlte rund um die Eisenbahnstraße das erste OSTLicht 2006. Zwischen Neustädter Markt, Rabet und Lukaskirche sorgte das Spätsommerfest für viel Bewegung im Quartier. „Wie aus einem Guss“ (so das Lob vieler Besucher) lockte es mit vielfältigen Erlebnisangeboten – nicht nur die unmittelbaren Anwohner, sondern neugierige Besucher aus der ganzen Stadt und von auswärts.

Zentrum des Geschehens war der Stadtteilpark Rabet. Hier vergnügte sich u. a. eine bunte Kinderschar aus aller Herren Ländern beim NeuSchöneFest. Klänge unterschiedlichster musikalischer Spielarten schwebten über der großen Rabet-Wiese. Mit familienfreundlicher Unterhaltung überzeugte das Volkmarshorfer Fest an der Lukaskirche. Das Kunstfest rund um den Neustädter Markt war noch etwas größer geworden und bot ein noch runderes Bühnenprogramm für viele Geschmäcker. Auch die Händler der IG Lo(c)k-Meile zeigten sich zufrieden.



Stärker als im letzten Jahr gelang es, den Zusammenhang der Einzelfeste deutlich zu machen, mit wandernden Musikern, Artisten und Clowns, Schlendrian, Oldie-Feuerwehr usw. Der Höhepunkt aber war der Interkulturelle Mini-Marathon (S. 5).

Dank zahlreicher Helfer vom SOS-Projekt im Leipziger Osten, von der Freiwilligen Feuerwehr Mölkau u. a. wurde der immense organisatorische Aufwand ohne größere Pannen gemeistert. Die Organisatoren – Vereine, Einrichtungen und Bewohner des Leipziger Ostens in Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig – sind stolz, einen wichtigen Beitrag für „gelebte Integration“ geleistet zu haben. Stellvertretend konstatierte Henry Hufenreuter: „Es ist ein Bürgerfest der Menschen geworden, die hier leben, sich zugehörig fühlen – für alle Generationen und international, ohne aufgesetztes Multikulti.“

Ebenso bunt und international zeigt sich das Programm der folgenden sechs OSTLichter-Kulturwochen im Leipziger Osten, das wiederum zeigt, welche Möglichkeiten, Talente in diesem Teil der Stadt stecken.



Helmut Renelt und der Betreiberverein haben viel mit der Nachbarschaftswerkstatt in der Reclamstr. 44b vor; geöffnet ist Di-Do/Sa 15-19 Uhr.

Mit Förderung aus dem Programm LOS – „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ gründeten acht Männer aus der Schar freiwilliger Helfer der Nachbarschaftswerkstatt Neuschönefeld einen Verein, der die seit November 2004 bestehende Selbsthilfswerkstatt künftig betreiben will. Dieser „Treffpunkt für technische Bildung e. V.“ unter Leitung von Helmut Renelt will das Profil der Werkstatt schärfen.

Nachgefragt werden v. a. Holz- und Metallarbeiten, Werkzeugausleihe und am häufigsten Fahrradreparaturen. Statt fester Preise gibt jeder Nutzer „je nach finanzieller Möglichkeit und Zufriedenheit“, berichtet Renelt. Wie dennoch notwendiges Geld in die Vereinskasse fließen kann, ist eine große Herausforderung. Ideen gibt es einige, z. B. Kursangebote oder Verträge mit Bildungseinrichtungen über die Nutzung der Werkstatt und ihrer Ausstattung. Neue Helfer sind jederzeit willkommen.



Für die Organisatoren steht außer Frage: Auch 2007 wird ein Spätsommerfest für Furore rund um die Eisenbahnstraße sorgen und damit zeigen, dass der Leipziger Osten lebens- und liebenswert ist.

Gefördert aus Mitteln der EU



Gefördert aus Mitteln der EU



Andreas Bernatschek, Vereinsvorsitzender Peter Weyh und die anderen BVV-Mitglieder treffen sich regelmäßig im Volkmarshorfer Bürgertreff Konradstr. 60a - Tel. (0341) 68 70 98 08

BürgerVerein Volkmarshorfdorf

Am 24. April gründeten fünf Männer und sechs Frauen den BürgerVerein Volkmarshorfdorf. In den letzten Jahren sei leider manches an Bürgerengagement im Viertel verloren gegangen, erklärt Vorsitzender Peter Weyh. „Da musste sich etwas ändern! Und in unserem interkulturell geprägten Stadtteil soll auch der BürgerVerein interkulturell sein und handeln.“

Die Gründungsmitglieder haben sich vorgenommen, die Begegnung der verschiedenen Kulturen, das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen der Nationalitäten zu fördern. Deutsche, russische, ukrainische und vietnamesische Bürger sind schon im Verein vertreten, ein Kurde und ein Perser wollen eintreten.

„Wir arbeiten mit einer ganzen Reihe von Vereinen und Einrichtungen vor Ort zusam-

men“, erläutert Weyh, „auch mit überregionalen interkulturellen Vereinen. Besonders wichtig ist uns der enge Kontakt zu Quartiersmanagement und Integrationsprojekt Dialog.“ Die Einrichtung einer interkulturellen Begegnungsstätte im Quartier steht im Programm.

Bei Neustädter Frühstück, OSTLichtern und Freiflächensalon z. B. war der Verein bereits aktiv. Auch in Sachen Geschichte haben sich Weyh und Mitstreiter viel vorgenommen: „Wir haben schon zwei Fotoausstellungen mit historischem Material gestaltet, die gerade wandern. Weitere, u. a. zur Eisenbahnstraße, bereiten wir vor. Außerdem wollen wir im Stadtarchiv stöbern. Das könnte vielleicht sogar eine eigene Broschüre über die Volkmarshorfer Geschichte entstehen.“



Kompetente Beratung und Kontaktpflege

„Ich habe hier eine sehr kompetente Beratungsstelle mit tollen Kollegen vorgefunden“, blickt Dr. Anke Kästner auf ihren Start als neue Leiterin des Integrationsprojektes DIALOG zurück. „Sowohl Mitarbeiter als auch Besucher, Kunden fühlen sich richtig wohl in diesem offenen Haus, in dem jeder willkommen ist, egal aus welchem Kulturkreis er oder sie kommt“, urteilt die SPD-Stadträtin begeistert. Was will man da verbessern? „Was wir in der nächsten Zeit in Angriff nehmen müssen, ist die stärkere Selbstorganisation der Migranten“, erläutert sie. Die DIALOG-Angebote verstehen sich in erster Linie als Hilfen zur Selbsthilfe. Das braucht seine Zeit, aber es gibt viel versprechende Ansätze. „Seit März organisieren wir z. B. das interkulturelle Frauenfrühstück, an dem sehr

kompetente Frauen teilnehmen. Und deren Idee war es, einen interkulturell ausgerichteten Frauenverein zu gründen. Da sind wir gerade dabei.“ Das größte Problem aber ist nach wie vor, dass die DIALOG-Klienten überwiegend nicht in Arbeit sind, z. T. trotz hoher Qualifikationen aus ihren Herkunftsländern. „Wir wollen uns noch stärker überlegen, wie wir Vernetzungsstrukturen schaffen können, um unsere Klienten besser in Arbeit zu vermitteln“, bekräftigt Anke Kästner. In den Strukturen der Arbeitsvermittlung fehle es leider fast völlig an der dafür nötigen interkulturellen Kompetenz. Im Leipziger Osten sind die DIALOG-Mitarbeiter bestens bekannt. Sie arbeiten in allen wichtigen Arbeitsgruppen und Netzwerken mit. Für die Vielzahl der hier leben-

den Zuwanderer ist die Informations-, Beratungs- und Kontaktmöglichkeit nicht mehr wegzudenken, einfach unverzichtbar. „In dem Zusammenhang sind wir nicht nur Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten“, betont die Leiterin, „sondern auch Anlaufpunkt in allen Migration und Migranten betreffenden Fragen. D. h. wir stehen auch denjenigen zur Seite, die Kontakte zu Migranten herstellen, sich über deren Probleme informieren wollen.“ Einen hohen Stellenwert nehmen in der DIALOG-Arbeit interkulturelle Begegnungen ein, um Kontakte zwischen Deutschen und Migranten und unter den verschiedenen Nationalitäten zu befördern. Kontakt: Tel. (0341) 6 81 36 74 oder dialog@lehmbaugruppe.de



Dr. Anke Kästner, SPD-Stadträtin und seit Februar 2006 Leiterin des Integrationsprojektes DIALOG



Gefördert aus Mitteln der EU

Warum wir DIALOG hier im Leipziger Osten brauchen:

Migrantinnen und Migranten aus verschiedenen Herkunftsländern können sich ein Leben ohne DIALOG und dessen Unterstützung gar nicht mehr vorstellen.



„Ich besuche hier einen Sprachkurs“, erzählt **Natalia Protsenko** aus der Ukraine. „Ich bekomme auch Unterstützung bei alltäglichen Problemen. Ohne DIALOG könnte ich jetzt gar nicht mit Ihnen sprechen. Ich komme fast jeden Tag her. DIALOG ist am wichtigsten für die Leute. Sie haben viele Probleme, wenn sie nach Deutschland kommen, und finden hier große Hilfe.“

„Meine Stimme, damit ich in der Stadt, bei



Ämtern gehört werden kann“, nennt **Ardalan Ameen**, Kurde aus dem Irak, das DIALOG-Projekt. „Ich hoffe, DIALOG bleibt noch lange erhalten, es hat für uns Migranten sehr viel erreicht.“

„Wir verstehen und sprechen die deutsche Sprache noch nicht so gut und verstehen auch Gesetze nicht, deshalb sind wir auf die Hilfe von DIALOG angewiesen“, erklärt **Pham Quynh Anh**



aus Vietnam. „Für uns sind auch die kulturellen Veranstaltungen sehr wichtig, damit wir schneller Kontakte knüpfen können.“

Mohammed Abdulwahab Abdulmajid, Araber aus dem Irak, berichtet: „Für mich



ist sehr wichtig, dass mir DIALOG hilft, wenn ich Briefe in Fachsprache oder von Ämtern bekomme, die kann ich sonst nicht verstehen. Meine zwei Kinder können hier Hilfe bei den Hausaufgaben bekommen. Wir erhalten Informationen über neue Gesetze und über die Arbeit von Vereinen für Migranten.“

Borys Postolov aus der Ukraine schätzt DIALOG sehr, weil es ihm hilft, mit der



Mentalität hier zu recht zu kommen, die sich stark von der in seiner Heimat unterscheidet. „Ich bekomme Hilfe bei Problemen im Alltag und beim Erlernen der deutschen Sprache.“

Als „wichtige, notwendige Informationsstelle für Veränderungen in der Stadt“ will **Sergej Borodajevsky** aus der Ukraine das Projekt DIALOG nicht missen.



„Der Osten läuft!“ beim Interkulturellen Mini-Marathon

Sie nannten sich „Die schnellen Gazellen“, „Die wilden Kerle“ oder „Die Mühlfeldflitzer“, sie traten als „Die superflotten L.E.-Ossi-Sprintschnellen“ oder als „Die Froschschar vom OSKAR“ an den Start. Auch „Drei Engel für Arne“ und „Gangsters of Leipzig“ wurden gesichtet.

So fröhlich-bunt wie die Namenwahl der meisten Mannschaften zeigte sich am 16. September die gesamte Veranstaltung „Der Osten läuft!“ Die Idee zu diesem Teamwettbewerb entwickelten Mitarbeiter des Integrationsprojektes DIALOG. Im Organisationsteam des OSTLicht-Spätsummerfestes wurde nach einem neuen verbindenden Element für die OSTLicht-Teilfeste an Rabat, Neustädter Markt und Lukaskirche gesucht. Mit dem Mini-Marathon war es gefunden und der erwies sich sogar als Beispiel gelebter Integration im Leipziger Osten.

Ein internationales Starterfeld hatte viel Spaß, wenngleich nicht alle den Trick mit der Teamwertung verstanden. Dafür traten



Im Rabat waren Start und Ziel für den ersten Interkulturellen Mini-Marathon. 139 Läufer repräsentierten alle Generationen sowie mehr als 20 Nationalitäten und liefen den Rundkurs in 27 Mannschaften.

eine Reihe der Mannschaften unübersehbar als Truppe auf – teils abenteuerlich kostümiert bis hin zur Brautkleiderschau,

teils unter Einsatz toller Requisiten. Als schnellste Teams gingen „DHFK Armenia“, „Aggro“ und „Verein der Vietnamesen“ durchs Ziel, die Bestkostümierten waren „Mickey-Mouse-Team“ und die eingangs genannten „Sprintschnellen“ und „Engel“. Ein Preis als soziale Gruppe ging an die „Familienfreunde“, die einen behinderten Jungen im Rollstuhl im Team hatten. Attraktive Preise gab es natürlich auch. „Von der Resonanz auf unseren Aufruf waren wir angenehm überrascht“, gestand Anke Kästner von DIALOG. Beim nächsten Mal müssen wir aber in punkto Organisation noch etwas zulegen.“ Denn klar ist: auch 2007 wird ein Interkultureller Marathon durch den Leipziger Osten gelaufen. Ein solches Ereignis kann schließlich nicht jeder vorweisen.

Gefördert aus Mitteln der EU





Geselliges Neustädter Frühstück unter freiem Himmel

Wer auf sein Viertel aufmerksam machen will, muss Ideen haben. Bürgerverein Neustädter Markt und die vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) nach Kräften unterstützten Selbstnutzer haben das am 23. Juli gerade wieder vorgemacht. Sie luden zum 1. Neustädter Frühstück ein. Dabei sollte u. a. auf den besonderen Charme des gründerzeitlichen Viertels rund um die Heilig-Kreuz-Kirche aufmerksam gemacht werden.

Bis kurz vorm großen Auftauchen haben die Veranstalter gebangt, ob ihre Idee auch ankommt. Das ist sie, und wie! Am Sonntag, 23. Juli 2006, war der Neustädter Markt um die Mittagszeit so belebt wie selten. Rund um die Heilig-Kreuz-Kirche luden ab 10.30 Uhr insgesamt 45 Tafeln zum gemeinsamen Frühstück unter lauschigen Bäumen ein. Vereine und Unternehmen aus dem Quartier, Anwohnerfamilien und Kirchengemeinden, Parteien, soziale und kulturelle Einrichtungen hatten ihre Tische jeweils sehr fantasievoll und einfallreich und mit viel Liebe überaus einladend hergerichtet. Die vielfältigen Speisen und interessanten Gesprächsangebote wurden gerne und



Wer wollte, konnte sich am 23. Juli quer über den Globus frühstücken, Menschen aus aller Herren Länder kennen lernen und sich mit Anwohnern, Gewerbetreibenden und Akteuren aus unterschiedlichsten Vereinen und Einrichtungen des Leipziger Ostens in interessante Tischgespräche vertiefen.

zahlreich angenommen. Die Veranstalter gehen von deutlich über tausend Besuchern aus. Zwischen den Tischen sorgten Musiker, Kinderclown, eine Malerin und verschiedene Kinderbeschäftigungen für ein angenehm entspanntes Flair.

Die Kirche lud zum kurzen Innehalten ein, eine Ausstellung des ASW informierte über die Erneuerung des Leipziger Ostens. Nach dem Frühstück nutzten zahlreiche gut gestärkte Gäste die Angebote zu einem interessanten Stadtteilrundgang



sowie die Möglichkeit, Selbstnutzerprojekte in Neustadt zu besichtigen. Eines ist sicher: im nächsten Jahr wird es eine Neuauflage des Neustädter Frühstücks geben.

www.neustaedter-fruehstueck.de

Grüne Ideen für ungenutzte Brachflächen

Was fängt man mit freien Flächen mitten in der Stadt, die es zur Genüge gibt, an? Der 2. Leipziger Freiflächensalon, am 6. Oktober von den Bürgervereinen Volksmarsdorf und Neustädter Markt mit Unterstützung des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung auf der Freifläche Eisenbahnstr. 103/105 organisiert, bot dafür Lösungsansätze.

Vielfältige private Zwischennutzungen von Brachflächen sind möglich. So können Bürgergärten, Spiel- und Sportflächen angelegt oder Kunstwerke präsentiert werden. Finanzierbarer Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Spannend wird es, wenn derartige Flächen genutzt werden, um aktives, fantasievolles Mitgestalten zu ermöglichen.

Beim Freiflächensalon nahmen trotz zeitweiligen Regens z. B. mehr als 100 Kinder



Dieser neue Holztisch mit wippenden Sitzen bleibt auf der Freifläche an der Eisenbahnstr. 103/105.

und Jugendliche aus den Kitas Konradstr. 70/72 und Eisenbahnstr. 52, der Wilhelm-Wander-Grundschule, 16. Mittelschule und Kreativitätsschule mit großer Begeisterung die Angebote wie Holz- und Erdarbeiten, Seifenkochen oder Musizieren mit Naturinstrumenten wahr. Ein bewegliches Sitzmöbel aus Holz wurde vor Ort gefertigt und soll dort verbleiben.

Während einer Radtour mit dem „Klappgarten“ wurden abschließend Zwiebeln von Frühjahrsblüheren auf der Grünfläche Ida-/Konradstraße, im Bürgergarten Meißner Straße und im Kunstgarten Ludwigstraße verteilt und musterförmig gepflanzt.

Die Kinder und Jugendlichen waren begeistert bei der Sache; die erschienenen interessierten Erwachsenen wurden über kreative Brachflächennutzung informiert.

Sponsorenralleye des CVJM

Am 11. Juni 2006 fand nun schon zum 10. Mal die Sponsorenralleye des CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) Leipzig e. V. statt. 55 Fahrerinnen und Fahrer im Alter von 4 bis 52 Jahren waren angetreten, um möglichst viele Runden zu fahren. Wozu? Ganz einfach: Jeder Fahrer hatte sich im Vorfeld Sponsoren gesucht, die für ihn pro gefahrenem Kilometer einen vereinbarten Betrag für einen guten Zweck spenden. Ganze zwei Stunden strampelten Kindergartenkinder, Eltern, Besucher und Mitarbeiter des CVJM-Jugendcafés und Schüler der Volksmarsdorfer 16. Mittelschule, was

das Zeug hielt. Sie drehten so zwischen 12 und 52 Runden durch den Mariannenpark. Insgesamt fuhren die Radler 5.342,16 Euro ein. Durch die anschließende Fahrradversteigerung und die Kollekte des vor der Rallye mit der Elim-Gemeinde gefeierten Gottesdienstes kam eine Gesamtsumme von über 6.000 Euro zusammen.

Diese geht zu jeweils einem Drittel an die Initiative Bärenherz e. V., die sich in Leipzig um schwerstkranken Kinder kümmert, an die Schulsozialarbeit der 16. Mittelschule und an das Bauwagenprojekt der CVJM-Kindertagesstätte.



Vielen Dank den vielen Fahrern und den 255 Sponsoren!

Die 11. Rallye ist für 2007 schon fest ins Auge gefasst und vielleicht verläuft der Rundkurs dann über die bald fertiggestellte „Amöbe“ im Rabet?

Wegweiser

Die Einrichtungen im Freizeitpark Rabet sollen in Zukunft noch leichter zu finden sein. Zu diesem Zweck hatten Berufsschülerinnen und -schüler der Bernd-Blindow-Schule sowie des Berufsschulzentrums 5 in einem Wettbewerb Vorschläge für Wegweiser, Übersichtspläne und Schilder für die öffentlichen Gebäude im Stadtteilpark Rabet entwickelt. Wesentliche Vorgabe war, dass diese gut zum Leipziger Osten passen und auch den zukünftigen Nutzern gefallen sollten. Daher hatten sich die Jugendlichen aktiv mit den Kindern der Kindertagesstätte und der Schule am Rabet auseinandergesetzt.

Der gelungene Entwurf von Patrick Freiberg, Tobias Dahms, Turgay Öztürk und Evelyn Mattausch aus der Bernd-Blindow-Schule überzeugte die Jury aus Fachleuten aus Handwerk und Verwaltung sowie jugendlichen und erwachsenen Vertretern des Stadtteils und der öffentlichen Einrichtungen (Freizeitreff Rabet, Schule am Rabet, Kindertagesstätte und Bürgerverein Neustädter Markt). Wenn die für seine Umsetzung derzeit gesuchten Sponsoren gefunden sind, soll der Entwurf durch das Gewinnerteam qualifiziert und mit Hilfe der werdenden Schilder- und Lichtreklamerhersteller des Berufsschulzentrums 5 umgesetzt werden.

Claudia Kauselmann

Gefördert aus Mitteln der EU



Wenn Sie Ruhe und Besinnung suchen ...

Mitten im lebhaften Leipziger Osten gibt es einen Ort, der Ruhe und Ausgeglichenheit ausstrahlt – das Zentrum für Stille und Bewegung in der Wiebelstr. 4a.

Hier lädt Katja Oanh Bach gestresste Mitmenschen jeden Alters ein, sich auf sich selbst zu besinnen: „Unsere Kurse ermöglichen es, die eigene Lebensenergie und innere Kraftpotenziale zu spüren, zur Ruhe zu finden“, erläutert sie. Gleichzeitig dienen die Bewegungsübungen von Qigong und TaiChi der Stärkung und Harmonisierung des Körpers.

Oft finden Menschen, die unter Verspannungen, Konzentrationsstörungen oder Unruhezuständen leiden, den Weg zu Katja Oanh Bach. Alle Angebote des Zentrums, die Kurse und die verschiedenen Gastseminare, öffnen Wege zur Gesundheit und Heilung.

Beheimatet in den Räumen des Zentrums ist auch die Praxis für Lebensenergie. Hier



Während des OSTLichter-Spätsummerfestes am 16. September 2006 lud Katja Oanh Bach vor der Lukaskirche zu einer Demonstrations- und Übungsstunde unter freiem Himmel ein.

begleitet Iris Fischer-Bach, psychotherapeutische Heilpraktikerin, einzelne Menschen und Paare in Lebenskrisen und Entscheidungssituationen.

„Ich habe mich bewusst für diesen

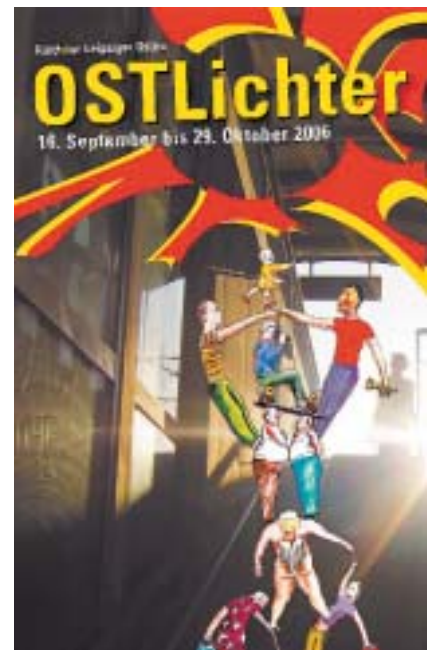
Stadtteil entschieden und will helfen, ihn zu bereichern.“

Speziell für Seniorinnen und Senioren beginnt am 1. November vormittags ein Kurs, der die Lebensenergien zum Fließen bringt, verspannte Muskeln und steife Gelenke lockert. Auch für Kinder und Jugendliche gibt es Übungsangebote zur Schulung von Gleichgewicht und Ausgeglichenheit.

Fastenbegleitung (erstmalig im Oktober 2006), Besinnungs- bzw. Meditationstage, Gesprächsabende und Wochenendveranstaltungen runden die Angebotspalette ab.

Wer Raum und Arbeitsweise des Zentrums einmal kennenlernen möchte, ist zu einer kostenfreien Probestunde oder montags ab 20 Uhr zu Meditation auf Spendenbasis eingeladen.

Kontakt: Katja Oanh Bach, Tel. (0341) 6 81 87 38, leipzig@zentrum-stille-bewegung.de



OSTLichter 2006 – sechs Wochen geballte Kulturangebote im Leipziger Osten für unterschiedliche Generationen, Nationalitäten und Geschmäcker

Regelmässige termine



Begegnungsstätte „Anger-Crotte“ (Volkssolidarität)

Schirmerstr. 3 (Hinterhaus), Tel. (0341) 6 89 78 55

Öffnungszeiten:

Mo-Do 10-17 Uhr, Fr 10-14 Uhr, Sa 13-17 Uhr

Arbeits- und Interessengruppen: Aquarellmalerei, Gymnastik, Gedächtnistraining, IG Reisen, Kegeln, Kreatives Gestalten & Handarbeiten, Schach für Erwachsene und Kinder, Schwimmen, Seniorentanzgruppen, Kinderkino in den Ferien.

Di+Mi 10-17 Uhr Beratung zum Alg II, jeden 1. Mi 15.30 Uhr Reiseclub, jeden 2. Mi 15.30 Uhr Familiennachmittag, jeden 3. Mi 15.30 Uhr Seniorenkino, jeden 4. Mi 15.30 Uhr Kleinkunstbühne, jeden 2. Do 14.00 Uhr Teezeit

Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE

Mühlstr. 14, Tel. (0341) 9 90 36 00

verein@muehlstrasse.de

Offener Jugendtreff:

Di 15-20 Uhr, Mi-Fr 13-20 Uhr;

Familientreff: Mo 15-17 Uhr Töpferwerkstatt für Kinder;

15.30-18 Uhr Hummeltreff für Kinder ab 2 Jahren; Do

9.15-10 Uhr Krabbelgruppe f. Kinder ab 9 Monate; 10.15-

11 Eltern-Kind-Spielegruppe (1-3 Jahre); 16-17 Uhr Eltern-

Kind-Spielegruppe;

Seniorentreff: Mi 14-18 Uhr;

Kreativangebote: Jugendfotogruppe Do 15-18 Uhr;

Fotogruppe Extreme Fotokunst 2.+4. Di 19.30-22 Uhr;

Kindertanzkurs (3-5 Jahre) Mo 16.30-17.30 Uhr;

Kindertanzkurs (5-8 Jahre) Di 16.30-17.30 Uhr + Fr 16-17

Uhr; Offene Keramikwerkstatt Mo 19-22 Uhr + Di 10-14

Uhr; Offene Holzwerkstatt Do 15-17.30 Uhr;

Malwerkstatt f. kleine Leute Di 16-17 Uhr; Bauchtanzkurs

f. Kinder Do 15.30-16.15 Uhr; Bauchtanzkurs Do 16.30-17

Uhr; Griechischer Tanzkurs Mo 18-21 Uhr

Bürgertreff Volkmarshorf

Konradstr. 60a, Tel. (0341) 6 88 89 40,

volkmarshorf@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo-Do 13-18, Fr 10-14 Uhr

Mo 13-18/Do 13-17.30 Uhr: Sprechzeit des Stadtteil-

moderators M. Schirmer; jeden 2. Mo im Monat ab 14.30 Uhr

Seniorencafé; jeden 4. Mo im Monat 15.30-18 Uhr

Literaturkreis; Di 15-17 Uhr Deutsch-Konversations-

training; Mi 14-18 Uhr ALG II-Beratung; jeden 2. Mi 16-18 Uhr

Rechtsberatung; Do 15.30 Uhr Hausaufgabenhilfe; jeden

2. Fr im Monat 18.30 Uhr ZAG „Freunde der Eisenbahn“

Bürgerverein Leipziger Ostvorstadt e. V.

Dresdner Str. 82, Tel. (0341) 9 93 93 39

bvostvorstadt@gmx.de

Sprechzeit: Di 10-12 Uhr, Mi 16-19 Uhr, Do 14-16 Uhr,

jeden 1. + 3. Mi 16-19 Uhr im „Zirkel“, Lange Str. 25

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Schulze-Delitzsch-Str. 19, Tel. (0341) 6 81 19 44

bv-neustadt@gmx.de

jeden letzten Mi 20 Uhr Stammtisch im Gasthaus

„Zur Tenne“

Bürgerverein Volkmarshorf e. V.

Konradstr. 60a, Tel. (0341) 68 70 98 08

bv_ev@web.de, auch (01520) 5 10 91 58

Sprechzeit: Di 13-18, Fr 9-14 Uhr

CVJM – Haus am Mariannenpark

Schönefelder Allee 23a, Tel. (0341) 2 32 38 04

info@cvjm-leipzig.de

Öffnungszeiten Jugendcafé:

Mo/Di 14-21 Uhr, Do 14.30-21 Uhr, Fr/2. und letzter

Samstag 14-22 Uhr

Offene Gruppenangebote für Kinder und Teenager:

Mo 17-19 Uhr Volleyball, Turnhalle Konradstr. 67; Di

17.30-20 Uhr TEN SING (Singen, Band, Drama ab 14); Di

20 Uhr Chor „Fragmente“ für junge Erwachsene; Mi

16.30-18 Uhr Jungen- u. Mädchengruppe (8-12 Jahre); Mi

18-19.30 Uhr Jazz Dance; Mi 18.30-20.30 Uhr TEN SING

Bandprobe; Do 13.30-14.30 Uhr Kindergruppe (7-11 J.); Fr

16-18 Uhr Sporttreff, Turnhalle Konradstr. 67; jeden 3. Sa

10-15 Uhr Teenie-Samstag

DIALOG Integrationsprojekt

Konradstr. 64, Tel. (0341) 6 81 36 74,

DIALOG@lehmbaugruppe.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr

Deutsch-Russisches Hilfswerk zur Heiligen Alexandra

e. V., Dresdner Str. 82, Tel. (0341) 2 56 64 81,

alexandra-ev@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-16, Sa 10-14 Uhr

Kurse, u. a. Englisch, Deutsch, Russisch, Malerei, Tanzen,

Tanzgymnastik, Gitarren- u. Klavierunterricht; Do 16 Uhr

Gemischter Chor

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Schirmerstr. 3, Tel. (0341) 6 88 51 27

bs.schirmerstrasse@t-online.de

Sprechzeiten: Mo - Do 8-18.30 Uhr, Fr 8-14.30 Uhr

Erziehungs- und Familienberatung bei Krisen und Kon-

flikten sowie Trennung und Scheidung. Kostenlos,

Anmeldung erforderlich.

Frauen- und Kinderschutzhilfsverein Leipzig

Tel. (0341) 2 32 42 77, Fax. (0341) 2 32 42 76

frauenschutzhilfsverein@freenet.de

Di 16-18 Uhr Gemeindehaus der Ev. - Luth. Kirchgemein-

de Sellaerhausen-Volkmarshorf, Juliusstr. 5: anonyme

Beratung für Frauen, die von seelischer und körperlicher

Gewalt betroffen sind.

Freizeittreff RABET

Eisenbahnstr. 54, Tel. (0341) 6 99 55 98

rabet@t-online.de

Offener Treff: Di+Do 14-20 Uhr, Mi+Fr 14-22 Uhr, Mi+Fr

auch Tischtennis (Turnschuhe mitbringen!). Di 17-19 Uhr

Breakdance, 19-21 Uhr Schottischer Volkstanz.

Schulzeit: Montag = Projekttag: 14-17 Uhr Familien-

Tischtennis, 17.15-18.30 Uhr Volleyball (in der Turnhalle

nebenan). Für den 15-17 Uhr geplanten Mädchentreff

und eine Schachspieler-Gruppe werden noch Interessen-

ten gesucht; bitte im RABET melden! Mo-Fr Hausauf-

gabenhilfe

Freizeittreff Zirkel

Lange Str. 25, Tel. (0341) 6 88 17 46

Offener Freizeittreff: Mo-Fr 14-21 Uhr – mit verschiede-

nen Spiel- und Beschäftigungsangeboten wie Tischtennis,

Billard, Kicker, Videospiele, Fernsehen, Fahrradwerkstatt,

Quatschcken, Schachzirkel

Filmschule Leipzig

Heinrichstr. 6 (neben Kino Regina), Tel. (0341) 2 11 91 58

filmschuleleipzig@web.de

Kinderfilmklub „Meta Morfoß“ - 14-tägig Mi 15.30 Uhr;

Filmklub „Mutabor“ für geistig behinderte Heranwach-

sende - 02.03./30.03./27.04./18.05. je 15.15 Uhr

Galerie Hotel Leipziger Hof

Hedwigstr. 1-3, Tel. (0341) 69 74-0

Besichtigung aktuelle Ausstellung täglich 10-20 Uhr

Hinterhaus (Wabe e. V.)

Eisenbahnstr. 182 (HH), Tel. (0341) 2 41 21 81

Offener Jugendtreff: Mo - Do 14-20 Uhr, Fr 14-21 Uhr, Sa

(14-tägig) 13-20 Uhr – mit Instrumentalkurs, Sportange-

boten, Spielen, Kreativem Gestalten, Kochen, Hausaufga-

bene, Computer- und Internetnutzung.

Hinweis: Instrument und Gesang kann erlernt werden!

Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e. V. – Die Lo(c)k-Meile

Eisenbahnstr. 23, Tel. (0341) 6 88 82 97

Treffen: jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr im IC-E,

Eisenbahnstr. 49

Job-Lokomotive

Wurzner Str. 61, Tel. (0341) 6 99 21 65

joblokomotive-leipzig@web.de

Öffnungszeiten: Mo 12-18 Uhr, Termine nach Vereinbarung!

Angebote: Schülerprojekte zur Berufsorientierung und

Berufswegeplanung in Vorabgangs- und Abgangsklassen

der Mittelschulen.

„Kitas im Blick“ Integrationsprojekt

Projektsitz: Wurzner Str. 122 (Integr. Kindertages-

stätte des BBW), Tel. (0341) 23 15 99 64

Kontakt- u. Beratungsbüro: Eisenbahnstr. 52 (Kita),

Tel. (0341) 6 99 27 63,

kitasimblick@bbw-leipzig.de

Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 8-11, Di 14-17 Uhr sowie nach

Absprache; Unterstützung, Beratung, Begleitung von Fa-

milien aller Nationalitäten; Aufbau und Organisation von

(interkulturellen) Begegnungsmöglichkeiten in den Kitas;

Unterstützung der Arbeit der Elternbeiräte

„Kreativstube“ des Naomi e. V.

Zollkofferstr. 23, Tel. (0341) 9 61 09 75

Öffnungszeiten: Mo, Di+Do ab 15.30 Uhr

Lukaskirche Volkmarshorf, Gemeindehaus

Juliusstr. 5, Tel. (0341) 6 88 18 66

Di/Mi 17 Uhr Jugendtreff

Mütterzentrum Leipzig e. V.

Wiesenstr. 18, Tel. (0341) 6 89 79 00,

muetterzentrum.paunsdorf@web.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-14 Uhr kostenloser offener Treff

Nachbarschaftswerkstatt (Treffpunkt für technische

Bildung e. V.), Reclamstr. 44b, Tel. (015 20) 3 56 18 69

Geöffnet: Di-Do/Sa 15-19 Uhr

O.S.K.A.R. – Jugendkulturzentrum

Gabelsbergerstr. 30, Tel. (0341) 6 86 56 80

jkz_oskar@t-online.de

Mo: 15-16.30 Uhr Malen, Zeichnen, Bauen f.

Vorschulkinder; 17-19 Uhr Jugendkurs Bildende Kunst;

18-19 Uhr Step-Kurs f. Anfänger; Di: 13-18 Uhr

Holzwerkstatt; 15.30-17 Uhr Kinderkurs Malerei, Grafik,

Objekte; 16.30-18.30 Uhr tanzziele; 17-19 Uhr

Selbsthilfewerkstatt Fahrrad/Modellbau; 16-18 Uhr

Computerclub; Mi: 15-18 Uhr offener Computerclub; 15-

16.30 Uhr Kinderkurs Keramik; 15-20 Uhr Textilwerkstatt;

15-19 Uhr Modellsportclub (Flugmodelle); 16-17 Uhr

tanzziele Vorschule; 16.30-18.30 Uhr Junge

Zauberer; 16.30-18.30 Uhr Kurs Hörspiel; 17.30-20

Uhr offene Keramikwerkstatt; 17.30-18.30 Uhr

Schwarzlichttheater; 19-20 Uhr Bewegung und Musik;

Do: 14.30-18 Uhr Modellsportclub/Anfänger; 16-17 Uhr

Kreatives für Vorschulkinder; 16.30-18.30 Uhr tanzziele;

Fr: 14.30-18 Uhr Modellsportclub (Auto/Schiffsmod.); 16-

18 Uhr PC-Einsteigerkurs

Sächsisches Spielezentrum – Ludothek

Lange Str. 25, Tel. (0341) 2 12 70 10

ludothek@ludothek.de

Geöffnet: Mo/Mi/Fr 14-16, Di 14-20, Do 14-18 Uhr

Mo 14-18 Uhr Seniorenspielkreis; Mi 14-18 Uhr Kinder- u.

Jugendspielkreis; Brettspielnächte 28.10./25.11.2006 - 18-

2 Uhr

Stadtteilservice Anger-Crottendorf

(0173) 7 43 93 94

Sprechzeiten: Di im IC-E Eisenbahnstr. 49, Mi+Fr in der

Anger-Crotte, Schirmerstr. 3 HH

Streetworker Kontaktladen

Eisenbahnstr. 74, Tel. (0341) 6 88 81 89

Öffnungszeiten: Di 20-22 Uhr, Mi 18-20 Uhr, Do 16-18

Uhr, Fr 13-15 Uhr sowie nach Absprache

„Tante Hedwig“

Hedwigstr. 7, Tel. (0341) 6 88 46 96

tantehedwig@gmx.de

Öffnungszeiten Kinder- u. Jugendtreff: Mo/Mi/Do 14-20

Uhr; Di 14-21 Uhr; Fr 14-22 Uhr; jeden 1. Sa 14-20 Uhr

Treffpunkt Kohlgarten

Ideen und Projekte für mehr Lebensqualität im Viertel

Der Leipziger Osten (rd. 350 Hektar östlich der Leipziger Innenstadt, ca. 33.000 Einwohner) soll zu einem unverwechselbaren, zukunftsfähigen Stadtteil, einem attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort entwickelt werden. Er zeigt sich heute als Stadtgebiet im Wandel – geprägt vom Willen nach Veränderung und bestimmt durch das belebende Miteinander verschiedener Kulturen, Lebensweisen und Perspektiven. Durch den Einsatz erheblicher öffentlicher Gelder wurden bedeutende Impulse gesetzt (z. B. Umbau Eisenbahnstraße, Neugestaltung Stadtteilpark Rabet, städtebauliche

Verbesserungen Wurzner Straße). Gleichzeitig konnten zahlreiche Projekte öffentlicher Träger, Vereine oder städtischer Ämter zur Verbesserung des sozialen und kulturellen Umfeldes unterstützt werden. Viel wurde seit Förderbeginn 2000 erreicht, doch der Leipziger Osten bedarf weiterer Unterstützung – durch seine Bewohner, ansässige Unternehmen, die Politik. Neben dem Einsatz öffentlicher Gelder, der in Zeiten knapper Kassen zunehmend schwieriger wird, kommt es immer mehr auf die engagierte, auch ehrenamtliche Arbeit der Menschen vor Ort an.

Auf Initiative von Bürgern, freien Trägern, in Themen-AGs oder von der Verwaltung werden Projekte entwickelt. Entsprechen diese nach Prüfung durch das Stadtteilmanagement den Programmzielen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung des Leipziger Ostens und können finanziert werden, beginnt ihre Umsetzung im Auftrag der Stadt. Ideen und Vorhaben ordnen sich in folgenden Projektgruppen ein:
- **Stadtumbau Leipziger Osten:** Stadtteilpark Rabet, Wurzner Straße, Eisenbahnstraße, Wohneigentumsbildung

- **Wirtschaftsinitiative ostWERK:** IQ_Ost, Block 22, KMU-Förderung, Gründerzeit u. a.
- **Aktionsprogramm Soziale Integration:** Dialog, Kitas im Blick, Quartiersmanagements, Bildung/Beratung u. a.
- **OstLicht Kulturraum:** Kult(o)ur L. O., Interkult. Tag, Rabet/O.S.K.A.R. u. a.
- **Kommunikation und Kooperation:** IC-E, Forum, Image, Information u. a.
Für aktive Mitwirkung an der weiteren Entwicklung im Leipziger Osten gibt es vielfältige Möglichkeiten. Die Chancen, eigene Ideen zu verwirklichen, sind hier größer als in anderen Gebieten.

Verfügungsfonds

Aus dem **Verfügungsfonds Soziale Stadt** können unbürokratisch Projekte unterstützt werden, die im Programmgebiet Leipziger Osten angesiedelt sind und hier nachweisbaren Nutzen erbringen. Die Summe der einsetzbaren Mittel wird jährlich gemäß Haushaltslage neu festgesetzt. **Interessierte Projektträger** (Vereine, Einrichtungen) können formlose **Anträge im IC-E** stellen. Entsprechend gültiger Vergaberichtlinien entscheidet darüber der regelmäßig tagende **Vergabebeirat**, dem ausschließlich Mitglieder des Forums Leipziger Osten angehören. Für eine beispielhafte Auswahl bisher aus dem Verfügungsfonds unterstützter Projekte siehe www.leipziger-osten.de (Menüpunkt Projekte/ Verfügungsfonds).

Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates



IC-E InfoCenter Eisenbahnstraße, Eisenbahnstr. 49, 04315 Leipzig

Tel. (0341) 6 81 00 8-0
Fax. (0341) 6 81 00 8-19
info@leipziger-osten.de
www.leipziger-osten.de
Öffnungszeiten: Mo-Do 10 - 17 Uhr

Stadtteilmanagement:
Petra Hochtritt, Andreas Kaufmann
Experten beraten zu Fördermitteln, Ansiedlung, Projekten, Veranstaltungen usw.
ständige Ansprechpartnerin: Claudia Thiele

Über **Mitwirkungsmöglichkeiten** im Leipziger Osten informieren Sie sich bitte im IC-E oder
- beim Quartiersmanagement Volkmarsdorf, Bürgertreff Volkmarsdorf, Konradstr. 60 a,
- beim Quartiersmanagement Neuschönefeld, Treffpunkt Kohlgarten, Kohlgartenstr. 47.

Das Forum

Das **Forum Leipziger Osten** ist die wichtigste öffentliche Plattform für die Akteure und wichtigstes Gremium der Diskussion im Stadtteil. Die Teilnahme an seinen drei bis vier Sitzungen pro Jahr steht Jedem offen. Regelmäßig kommen Anwohner, Vertreter von Vereinen, Initiativen usw., Vertreter aus Politik, Verwaltung, Verbänden, aus der Wirtschaft, von sozialen Trägern und Einrichtungen im Stadtteil zusammen. Sie denken gemeinsam über Wege zur Verbesserung der Lebensqualität im Leipziger Osten nach, diskutieren Lösungsansätze, Finanzierungsideen und Mitwirkungsmöglichkeiten und sprechen Handlungsempfehlungen aus. Zu den wichtigsten Fragen haben sich **Themenarbeitsgruppen** gebildet, die an der Lösung konkreter Probleme arbeiten und **Projekte** entwickeln. Zur Zeit sind folgende Gruppen aktiv:
- Integration;
- Kultur, Jugend, Soziales;
- SOS-Stammtisch.
Wirtschaft und Arbeit sowie Bauen, Wohnen, Wohnumfeld ruhen zur Zeit.

Fördergelder für attraktiveren Stadtteil



Das Programm „Stadtentwicklung“ (gepeist aus dem **Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung/EFRE**) zielt auf Verbesserung der Infrastruktur als Voraussetzung für nachhaltige Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung, besonders über die Stärkung der gewerblichen Wirtschaft, der technischen und soziokulturellen Infrastruktur und Maßnahmen zu Schutz und Verbesserung der Umwelt. Das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ fördert Stadtteile, in denen sich soziale, wirtschaftliche, städtebauliche Probleme deutlich konzentrieren; sie sollen aus benachteiligter Position heraus gebracht, stabilisiert und ihre Lebensqualität nachhaltig verbessert werden. Bestimmte Gebäude-Sanierungsmaßnahmen können innerhalb der drei **Sanierungsgebiete** mit Mitteln der Städtebauförderung unterstützt werden.

Das 19. Forum Leipziger Osten

findet voraussichtlich im **März 2007 im Freizeittreff Rabet, Eisenbahnstr. 54, statt.**

Die aktuellen Beratungstermine der Themenarbeitsgruppen **Integration, Kultur, Jugend, Soziales** sowie des **SOS-Stammtisches** erfahren Sie unter www.leipziger-osten.de oder im IC-E.